

Riesenmarkt mit Software-Zwergen

Die App-Entwicklung kann auch künftig eine boomende Branche bleiben. Für Spieleentwickler, die ihre Produkte – zum Beispiel als App – an das Mobiltelefon anpassen, öffnet sich ein Riesenmarkt.



twago.de-Chef Gunnar Berning: „Honorare sehen für App-Entwickler derzeit gut aus.“

In Deutschland steigt die Nachfrage nach App-Entwicklern, denn das mobile Internet boomt. Jedes dritte verkaufte Handy heute ist ein Smartphone, so der IT-Brancheverband BITKOM. Nach seiner Prognose wird der Smartphone-Absatz in diesem Jahr um 36 Prozent auf 10,1 Millionen Stück steigen. Mit der zunehmenden Verbreitung der mobilen Geräte wächst auch die Nachfrage



René Schuster, Präsidiumsmitglied des BITKOM: „Für Spieleentwickler, die ihre Produkte – zum Beispiel als App – an das Mobiltelefon anpassen, öffnet sich ein Riesenmarkt.“

nach passender Software. Schon 2010 luden deutsche Handy-Nutzer rund 900 Millionen Anwendungen auf ihre Mobiltelefone herunter, schätzt BITKOM. 2011 dürfte sich diese Zahl noch einmal kräftig erhöhen.

Die Zahl derer, die per Handy im Internet surfen, hat sich in einem Jahr nahezu verdoppelt. Mittlerweile geht fast jeder fünfte Internet-Nutzer in Deutschland (18 Prozent) per Mobilte-

lefon online. Das sind rund neun Millionen Menschen. Vor einem Jahr waren es nur zehn Prozent. „Für Spieleentwickler, die ihre Produkte – zum Beispiel als App – an das Mobiltelefon anpassen, öffnet sich ein Riesenmarkt“,

sagte René Schuster, Präsidiumsmitglied des BITKOM. Fast vier von zehn Befragten aus der Altersgruppe der unter 30-Jährigen spielt auf dem Mobiltelefon. Aber auch jeder Achte zwischen 30 und 49 Jahren kann sich dafür begeistern sowie wenigstens fünf Prozent der 50- bis 64-Jährigen. Und heute definieren die Jugendlichen die IT-Welt von Morgen. „Jugendliche nutzen ihr Mobiltelefon als Multimedia-Zentrale“, so Schuster. „Sie setzen das Handy wesentlich vielseitiger ein als die meisten Erwachsenen, die es nur zum Telefonieren nutzen oder SMS versenden.“ Neun von zehn Teenagern besitzen ein eigenes Handy.

Boomende Branche

Die App-Entwicklung kann auch künftig eine boomende Branche bleiben. Das Marktforschungsunternehmen Forrester prognostiziert 38 Milliarden US-\$ Umsatz durch Apps im Jahr 2015. Vor allem Enterprise/Business-Apps wird ein Milliarden-Dollar-Wachstum vorausgesagt. Verbesserte Sensoren-Technik in mobilen Geräten sowie die optimierte Verbindungsgeschwindigkeit (3G, 4G) gelten als Gründe.

Atemberaubend dagegen die Werte der Plattform makingapps.de: So sollen in den vergangenen drei Jahren die Downloadzahlen von Apps um 1700% gestiegen sein, vor allem im App Store von Apple. Aber auch die

Anzahl der Stores verdreifachte sich. Denn durch den erhöhten Verkauf von Smartphones (+ 800%) verzehnfachte sich auch die Anzahl der potentiellen Käufer von Apps.

Honorare bis in den dreistelligen Bereich

Die Freiberufler im Bereich mobile Apps sind über alle Betriebssysteme hinweg gefragt und der Bedarf steigt auf lange Sicht. Nach der Projektvermittlungsplattform twago.de sehen Honorare für App-Entwickler derzeit gut aus. twago.de-Chef Gunnar Berning: „Sie betragen derzeit durchschnittlich 56,50 Euro.“

Apple wächst nur wenig, aber auf extrem hohem Niveau, alle anderen wachsen stark, jedoch auf sehr geringem Level. Die Verdienstmöglichkeiten schätzen Brancheninsider teilweise höher, sogar bis in den unteren dreistelligen Bereich ein. Gulp.de notiert: Die Mobile-App-Entwickler fordern im Schnitt mit 68 Euro pro Stunde etwas weniger als die Gesamtheit der IT-Freelancer (72 Euro). Während 16,8 Prozent aller IT-Freiberufler Honorare über 90 Euro in ihr Skill-Profil eingetragen haben, sind es bei den App-Entwicklern nur 11,2 Prozent. Bei den Stundensätzen spielt außerdem auch die Position der Freelancer im Projekt eine Rolle: Mobile-Apps-Spezialisten, die in ihrem Profil die Position „Soft-

ware-Entwickler“ angeklickt haben, fordern im Schnitt 67 Euro. Fast die Hälfte (42,9 Prozent) der App-Spezialisten sind Software-Entwickler. In den höherpreisigen Positionen nimmt der Anteil rapide ab (Projektleiter: 17,2 Prozent; Trainer: 6,5 Prozent).

Skills und Betriebssysteme

Entwickler für iPhone oder iPad benötigen in der Regel Skills wie Objective-C (Programmiersprache) sowie Cocoa oder Cocoa Touch (Entwicklungs-Framework) und/oder Xcode (Entwicklungsumgebung). Android-Apps werden in der Regel mit Java und XML erstellt. Häufig wird als Entwicklungsumgebung Eclipse mit dem Android Development Tools (ADT) Plugin verwendet. Hersteller von Smartphone-Betriebssystemen bieten Software Development Kits an.

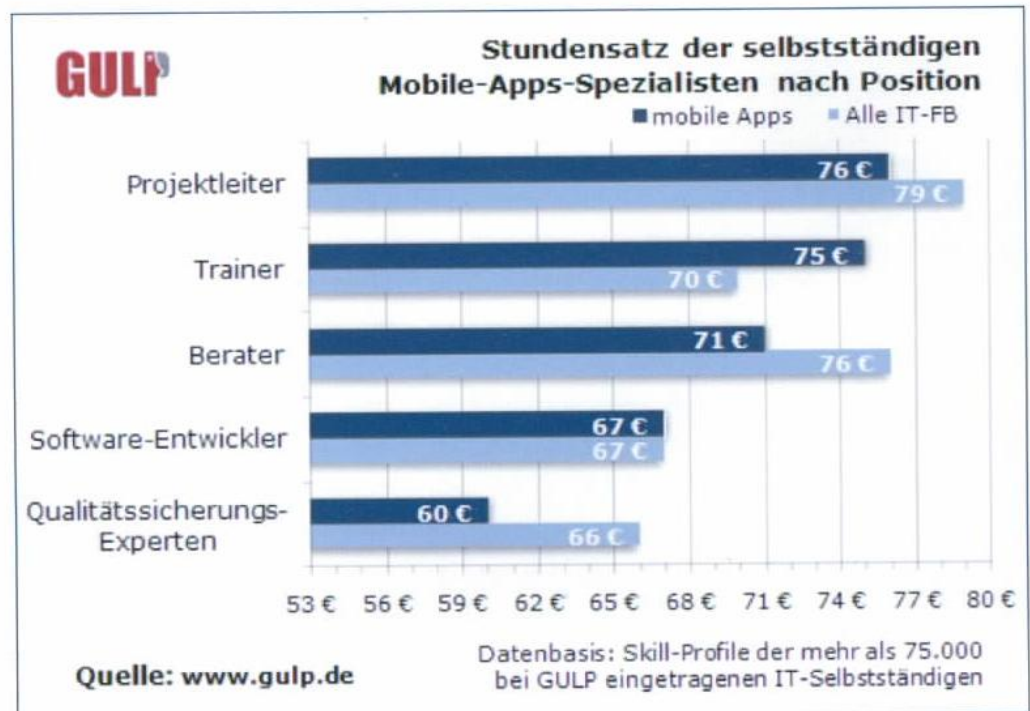
Grundsätzlich stehen angehende App-Entwickler vor der Frage, auf welches Betriebssystem sie setzen sollen. Die Antwort hängt von verschiedenen Faktoren ab – einer ist der Marktanteil. Allerdings befindet sich der Smartphone-Markt im Umbruch. Mitte Februar kündigte Microsoft einen Pakt mit Nokia an: Das Betriebssystem Windows Phone 7 soll künftig auf Smartphones des finnischen Herstellers laufen. Experten sind uneins, ob sich die neue Allianz auf Dauer gegen das stabile iPhone-Betriebssystem und das rapide wachsende Android durchsetzen kann.

Links

- www.bitkom.org
- www.twago.de
- www.gulp.de



Die meisten freiberuflichen App-Entwickler sind iOS-Spezialisten, aber mehr Projektanfragen gibt es im Android-Bereich.



Honorare bei den App-Entwicklern.

Wer steht wo	
Die Verteilung der Mobile-App-Spezialisten auf die unterschiedlichen Betriebssysteme zeigt:	Apple 60,2 Prozent
	Android 16,5 Prozent
	Windows 8,4 Prozent
	Symbian 8,2 Prozent
	BlackBerry 6,7 Prozent